

Seebad Lubmin zählt 133 Neubürger

Lubmin. Im vergangenen Jahr und in den ersten Monaten dieses Jahres verlegten 133 Bürger ihren Wohnsitz in das Seebad Lubmin. Damit zählt der Ort nun etwa 2060 Einwohner. Sehr zur Freude des Bürgermeisters, der die Neuankömmlinge zum traditionellen Empfang ins Seebadzentrum einlud.

Etwa 20 Bürger waren der Einladung gefolgt und nutzten die Gelegenheit, direkte Bekanntschaft mit Dr. Klaus Kühnemann u.a. zu machen. Zunächst erhielten die Gäste vom Vorsitzenden des Heimatvereins Boddenküste Seebad Lubmin e.V., Klaus Hagelberg, Einblicke in die Geschichte Lubmins. Anschließend informierte Dr. Hans-Ulrich Maronde als Vertreter der Lokalen Agenda 21 über den Stand und weitere Vorhaben zur Entwicklung des Seebades. Verbunden mit der Aufforderung, sich aktiv mit Vorschlägen und Initiativen einzubringen. Das Leben in der Gemeinde wird nicht zuletzt von der Arbeit der 28 Vereine geprägt.



Im Greifswalder Segelfliegerclub sehnt man den Frühling herbei. Die passionierten Piloten hoffen, heute und morgen in Schmolow starten zu können. Foto: privat

Segelflieger starten in die Saison

Schmolow. Die Segelflieger des Sportfliegerclubs Greifswald e.V. starteten ihre neue Saison. Da der Flugplatz Schmolow durch die vielen Regenfälle der letzten Zeit noch nicht befliegbar ist, zogen ein paar Enthusiasten mit Sack und Pack (Flugzeuge) nach Pasewalk zu den befreundeten „Pasewalker Ueckerfalken“, um dort ihre ersten Flüge zu unternehmen.

Alle konnten unter Beweis stellen, dass sie im Winter nichts verlernt hatten. Am Ende des Flugbetriebstages traten sie frohen Mutes ihre Heimreise an, in der Hoffnung, dass an diesem Wochenende auch in Schmolow geflogen werden kann. Wenn es das Wetter zulässt, sind Schnupperflüge für jedermann möglich.

Im Verein bietet Interessenten eine Ausbildung zum Segelflieger, Luftsportgeräteführer (Ultraleichtflug), Motorsegler- und Motorflugpiloten. Wer neugierig geworden ist, sollte in Schmolow vorbeischaun und kann sich vorab auf der nagelneuen Homepage: www.sfc-greifswald.de informieren.

„Wir müssen mehr Zukunft anbieten“

Der Verein Demokratisches Ostvorpommern hatte zu einer Diskussion ins Friedenszentrum Anklam eingeladen. Redner forderten eine stärkere Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus.

Von ALEXANDER LOEW

Anklam. Friedrich Kühn ist gerade mal 16. Aber mit dem Thema Rechtsextremismus hat sich der Anklamer trotz seiner jungen Jahre schon oft befassen müssen. „Das größte Problem ist, dass viele Menschen zu dem Problem keine Meinung haben oder äußern – diese schweigende Akzeptanz“, moniert er. Die erste öffentliche Veranstaltung des im Januar gegründeten Vereins Demokratisches Ostvorpommern am Mittwoch

Abend dürfte dem Teenager und weiteren Gästen aber eine Menge Mut gemacht haben im Kampf gegen den Rechtsextremismus. Schon die hohe Besucherzahl von 150 zeigte, dass Menschen in der Region bereit sind, für die Zivilgesellschaft einzutreten.

Das war für viele Zuschauer auch die Botschaft des NDR-Films von Eilika Meinert. Der 45-Minuten-Streifen „Da ist man lieber still...“, mit den Hauptschauplätzen Wolgast, Lassan, Bargischow und Peenemünde, zeigt die Probleme der Region auf: Abdrücken vor Neonazis, Verharmlosung und Nichterkennen braunen Gedankenguts. Er stellt aber auch

Menschen in den Mittelpunkt, die nicht langfristig Projekte beantragen, sondern den Rechtsextremen mit täglichem Handeln Boden streitig machen. Wie Wolgasts Bürgermeister Jürgen Kanehl, der Intendant der Vorpommerschen Landesbühne, Wolfgang Bordel, oder Lassans Pfarrer Philip Graffam.

„Diese Beispiele machen Mut“, schätzte Vereinschef Christian Mühlendorfer-Vogt ein. Die Forderung, selbstbewusst für demokratische Werte einzutreten und nicht nur nach staatlichen Maßnahmen zu rufen, zog sich auch durch die Podiumsdiskussion, an der sich das Publikum

lebhaft beteiligte. Ulrich Höckner, der in Bargischow fast als Einziger gegen die starke rechtsextreme Szene kämpft, forderte eine stärkere Fokussierung des Themas in den Schulen. Lehrer dürften sich der Verantwortung nicht entziehen. Sie müssten die Probleme zur Sprache bringen und einschreiten, wenn Jugendliche Rechten-Kleidung wie „Thor Steinar“ trügen oder für extreme Organisationen wie den Heimatbund Pommern Reklame machten.

Solche Feinheiten zu erkennen, setze allerdings auch Sachkenntnis auf dem Gebiet voraus, wie Jochen Schmidt, Chef der Landeszentrale für politische Bildung, einräumte. Seine Einrichtung werde deshalb verstärkt Geld in Aufklärung im ländlichen Raum investieren, kündigte er an. Den Anfang bildeten 300 000 Euro, mit der die Landeszentrale Aufbau und Personal des Vereins Demokratisches Ostvorpommern unterstützt, betonte Schmidt. Auch von Journalisten, die oft unsicher sind, welche Bühne sie den Rechtsextremisten bieten sollen, forderten Redner im Publikum eine stärkere Darstellung von NPD und Kameradschaften. „Sie müssen detaillierter über die Szene berichten, damit die Men-

schen wissen, wofür die Rechten stehen“, sagte Landtagsabgeordneter Peter Ritter (Die Linke). Einen Lösungsansatz, um die Neonazis zu schwächen, stellte Wolfgang Bordel im Film in den Mittelpunkt. Man müsse den rechten Verführern schöne, attraktive Angebote entgegensetzen: „Wir müssen etwas für das Leben tun, mehr Zukunft anbieten.“



Diskutierten mit auf dem Podium: Landrätin Barbara Syrbe (l.) und taz-Journalistin Astrid Geisler. Foto: A. Loew

STIMMEN ZUR VERANSTALTUNG

„Sparpolitik spielt Rechten in die Hände“

Moderator Michael Seidel: Es ist fantastisch, dass so viele Leute das Bedürfnis hatten, über dieses Thema zu reden. Ich hoffe, dass durch diesen Abend viele Verknüpfungen entstehen, damit weiter bürgerliches Engagement gestärkt wird.

Landrätin Barbara Syrbe: Die heute aufgezeigten Probleme sind auch

ein Resultat der dauernden Sparpolitik der öffentlichen Hand.

Uwe Schultz, SPD-Kreistagsabgeordneter: Wir müssen von der Wissenschaft noch mehr Argumente im Kampf gegen Rechts an die Hand bekommen. Ich bedauere, dass nicht mehr Politiker und Lehrer hier waren. A.L.

ANZEIGEN

Bekanntmachungen

Der Zweckverband Wasser/Abwasser Boddenküste (ZWAB) informiert seine Kunden in Klein Zastrow sowie in den Gemeinden Dargelin und Levenhagen



In der Zeit vom 07.04. bis 30.04.2008 findet in Klein Zastrow sowie in den Gemeinden Dargelin und Levenhagen die planmäßige Rohmetzspülung im Trinkwassernetz statt. In dieser Zeit kann es zu Trübung und zu Druckschwankungen in Ihrer Hausinstallation kommen.

Bitte haben Sie Verständnis für diese Arbeiten und stellen Sie sich darauf ein.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an unseren Wassermeister (Tel. 03834-514230 oder 0170-3476718).

Wir danken für Ihr Verständnis.

Die Betriebsleitung

Mitteilungen/Termine



KUNDENINFORMATION

In der Zeit vom 07.04.2008 bis 15.05.2008 werden planmäßige Reparaturarbeiten lt. Sanierungskonzept im Kanalnetz der Hansestadt Greifswald mit anschließender Kanalinspektion durchgeführt.

Während dieser Zeit kann es gänztägig zu erhöhter Lärmbelastung und Rückstau im Abwassernetz kommen.

Mit Beeinträchtigungen im Straßenverkehr ist in folgenden Bereichen zu rechnen:

07.04. bis 25.04.2008 Weißgerberstraße
08.04. bis 16.04.2008 Rotgerberstraße
11.04. bis 16.04.2008 Rotgerberstraße
05.05. bis 15.05.2008 Rotgerberstraße

Wir bitten um Ihr Verständnis. Für eventuelle Fragen stehen die Mitarbeiter des Abwasserwerkes unter 01 51/14 01 98 93 zur Verfügung.

Detlef Lorke, Betriebsleiter

KUNDENZENTRUM der STADTWERKE Tel.: 0 38 34/53 21 15
Geöffnet: Mo.-Do. 8-18 Uhr, Fr. 8-15 Uhr Fax: 0 38 34/53 21 52
Gützkower Landstraße 19 - 21 Kundenzentrum@sw-greifswald.de
17489 Greifswald www.sw-greifswald.de

Mitteilungen/Termine

Wir möchten unseren Patienten mitteilen, dass wir seit dem 01.04.2008 in einer überörtlichen Gemeinschaftspraxis in Greifswald und Anklam arbeiten.

Dr. Sabine Nickschick Dr. Detlef Arndt

Fachärzte für Gynäkologie und Geburtshilfe ambulante und stationäre Operationen

Sprechzeiten in Greifswald

Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.
7.30-18.00	7.30-12.00 14.30-18.00	7.30-13.00	7.30-18.00	7.30-13.00

Burgstraße 2 · Greifswald · Tel. 0 38 34/50 03 02

Bekanntmachung

Der Bahnübergang Klein Schönwalde

wird auf Grund von Gleisarbeiten

vom 07.04.2008, 7 Uhr, bis 21.04.2008, 17 Uhr, voll gesperrt!

TGR Rostock GmbH

Im Zeitraum 07.04.08-11.05.08

werden in den Gemeinden Behrenhoff,

Dargelin, Dersekow, Hinrichshagen,

Levenhagen und Groß Kiesow

durch Mitarbeiter des ZWAB die Wasserzähler abgelesen.

Bei Kunden mit Hauskläranlagen und Sammelgruben wird die Zählerablesung mit der Abforderung der Entsorgungsnachweise verbunden. Wir bitten diese bereitzuhalten.



Stellenangebote

Tierliebe Putzhilfe gesucht

Für die Reinigung von Privat- und Geschäftsräumen wird eine umsichtige und zuverlässige Putzhilfe für HGW gesucht. Angebote unter Chiffre AF8043776 OZ-Service-Center, PF 3361, 17463 Greifswald.

Geschäftsverbindungen

Ist Ihr Job noch sicher? Buchführungsbüro gründen: info@datac.de, 08 51/931 555



Stellenangebote

Angestellte(r) im Innendienst

bei Versicherungsmakler in Wolgast gesucht. Sie verfügen über eine branchentypische Ausbildung und sind bereit, Verantwortung zu übernehmen. Wir zahlen ein leistungsgerechtes Gehalt. Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten sind gegeben.

Schriftliche Bewerbungen unter:

Maklersozietät Benker-Pfeiffer-Radtke
Rathausplatz 8-9, 17438 Wolgast
Tel. 0 38 36/20 13 02
r.pfeiffer@maklersozietät-nb.de



Brunch & Fondue im utkiek

Kulinarische Besonderheiten mit einzigartigem Wasserblick

Brunch

ab 06.04.2008 jeden Sonntag von 10 – 14 Uhr

Genießen Sie unser vielfältiges Brunchangebot in entspannter Atmosphäre mit traumhaftem Blick auf Bodden und Ryck.



Fondue

täglich ab 11 Uhr

Entdecken Sie die abwechslungsreiche Welt des Fondues. Ob Klassisches Schweizer Käse Fondue, Curry Käse Fondue, Fondue mit Fleisch, Fisch oder Gemüse - Wir haben für jeden Geschmack etwas dabei.

utkiek | Hotel & Restaurant
Am Hafen 19 - 17493 Greifswald-Wieck
Telefon 03 83 4 - 83 31 0